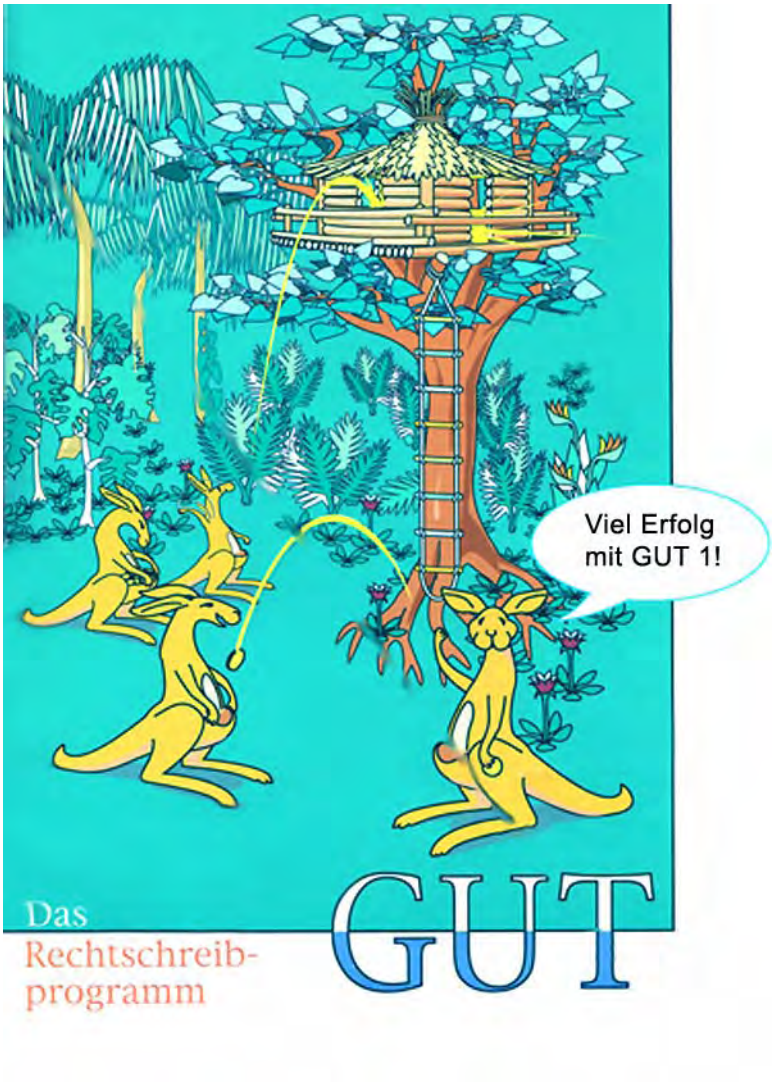


Benutzerhandbuch

Inhalt

Impressum

Info, Vertrieb, Autoren 3

Technische Fragen

Systemvoraussetzungen 4
Installation 4
Speicherort der Lernergebnisse 5
Dateisicherung, Datentransfer 7

Die Idee 8

Lernbereich

Anmeldung 10
Auswahl der Wortschätze 10
Programmerklärung für die Schüler 12
Erklärung der Wortschätze 12
Lernablauf 13
Hilfestufen 17
Belohnungen im Baumhaus 18

Einstellungen

Ändern des Passworts 23
Einstellen der Hilfestufen 23
Einstellen der Wortzahl pro Lernphase 24
Voreinstellung der Wortschätze 24
Geheimwörter der Schüler 25
Schülernamen löschen 25
Einstellen der Lautstärke 25
Sonstige Einstellungen 26

Sprachwissenschaftliche Grundlagen

Zielsetzung 27
Lerninhalte und –methoden 27
Die Methoden ergänzen sich gegenseitig 29
Die Ökonomisierung des Lernens 29
Sprachstatistische Quellen 29

Wortschätze und Regeln

Übersicht über die Wortschätze 30
Grundwortschätze 32
Schwierige Wörter 33
Grundlegende Laut-Buchstaben-Zuordnungen 35
Spezielle Laut-Buchstaben-Zuordnungen 35
Schreibung von s-ss-ß 36
Schreibung nach kurz und betont gesprochenen Vokalen 38
Schreibung nach lang und betont gesprochenen Vokalen 39
Ableitungen 40
Schwierige Fälle der Großschreibung 42

Literatur 43

Info, Vertrieb, Autoren

Programmversion

GUT 1 (Grundwortschatz- und Transfertraining 1)
Rechtschreibung gemäß Rechtschreibreform

Vertrieb

Computer & Lernen

Martin Grund
Im Eichelgarten 49
76530 Baden- Baden

Tel. : 07454-40284
Fax : 07221-271041

Informationen und kostenlose Materialien

www.comundlern.de
Tel.: 07221-271042

Screendesign, Musik, Programmierung

Multi-Media-Welt Münster

Josef Bromenne & Matthias Grund
Tel.: 0251-1367524

Sprecher

Ernie Rissmann

Alle Rechte vorbehalten.
© 1996-2009 Computer & Lernen

Systemvoraussetzungen

Windows XP, Windows Vista, Windows 7
PC mit Soundkarte, CD-Laufwerk

Installation

Legen Sie die CD ein.

Windows XP:

Klicken Sie auf *Arbeitsplatz*. Windows zeigt jetzt die verfügbaren Laufwerke

Windows Vista, Windows 7:

1. Klicken Sie auf das Windows-Symbol in der linken unteren Bildschirmecke.
2. Wählen Sie *Computer*. Windows zeigt jetzt die verfügbaren Laufwerke.

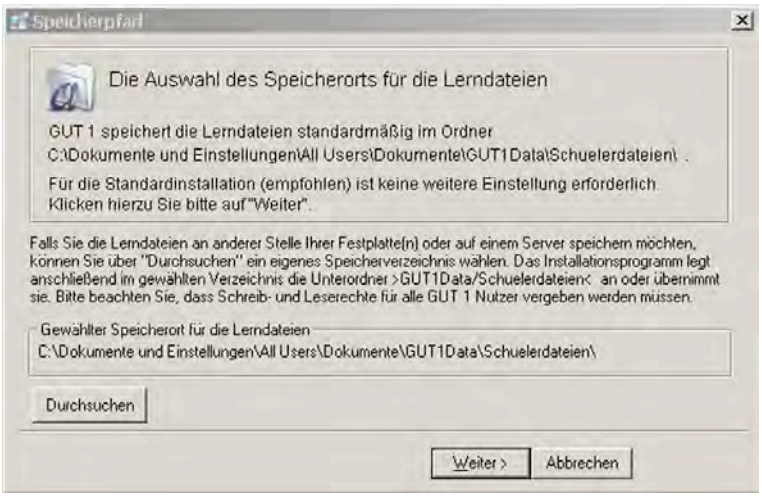
.

Klicken Sie auf Ihr CD-Laufwerkssymbol mit der GUT 1 CD.
Klicken Sie auf Setup GUT 1, um das Programm zu installieren.
Folgen Sie dann den Anweisungen auf dem Bildschirm.

Speicherort der Lernergebnisse

1. Standardinstallation

GUT 1 verwendet das Verzeichnis GUT1Data\Schuelerdateien als gemeinsamen Speicherort aller Lerndateien. Die Auswahl des Speicherorts erfolgt am Ende der Programm-Installation.

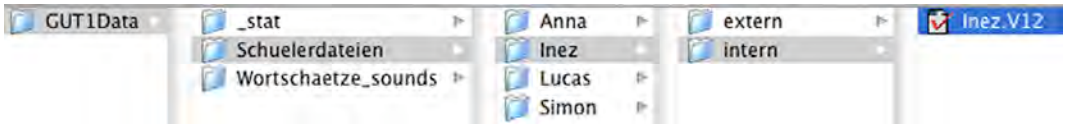

Speicherpfad
Die Auswahl des Speicherorts für die Lerndateien
GUT 1 speichert die Lerndateien standardmäßig im Ordner
C:\Dokumente und Einstellungen\All Users\Dokumente\GUT1Data\Schuelerdateien\ .
Für die Standardinstallation (empfohlen) ist keine weitere Einstellung erforderlich.
Klicken hierzu Sie bitte auf "Weiter".
Falls Sie die Lerndateien an anderer Stelle Ihrer Festplatte(n) oder auf einem Server speichern möchten, können Sie über "Durchsuchen" ein eigenes Speicherverzeichnis wählen. Das Installationsprogramm legt anschließend im gewählten Verzeichnis die Unterordner >GUT1Data/Schuelerdateien< an oder übernimmt sie. Bitte beachten Sie, dass Schreib- und Leserechte für alle GUT 1 Nutzer vergeben werden müssen.
Gewählter Speicherort für die Lerndateien
C:\Dokumente und Einstellungen\All Users\Dokumente\GUT1Data\Schuelerdateien\
Durchsuchen
Weiter >
Abbrechen

Standardmäßig (Klick auf Weiter) sind folgende Speicherpfade vorgegeben

Windows XP:
C:\Dokumente und Einstellungen\All Users\GemeinsameDokumente\GUT1Data\Schuelerdateien\

Windows Vista, Windows 7:
C:\Users\Public\Documents\GUT1Data\Schuelerdateien\
(C:\Benutzer\Öffentlich\Öffentliche Dokumente\GUT1Data\Schuelerdateien\)

Jeder Schüler erhält bei Neuanmeldung (siehe Kapitel Lernbereich/Anmeldung) einen Ordner mit seinem Namen, die eigentliche Lerndatei befindet sich im Unterverzeichnis intern.
Der Ordner extern dient als Speicherort für mit dem GUT 1-Wortschatzeditor (optional erhältlich) erstellte Wortschätze.



Sie können sich den aktuellen Speicherpfad anzeigen lassen, indem Sie beim Start von GUT 1 die Tasten p f a d gleichzeitig gedrückt halten.

2. Angepasster Speicherpfad

Im Verlauf der Programm-Installation können Sie für die Lerndateien der Schüler alternativ auch ein eigenes Verzeichnis auf einer lokalen Festplatte definieren. GUT 1 legt darin, falls noch nicht vorhanden, das Verzeichnis GUT1Data mit dem Unterordner Schuelerdateien an.
Bitte achten Sie in diesem Fall darauf, dass Schreib- und Leserechte für Ihr Verzeichnis und alle Unterordner für die entsprechenden Benutzer vergeben sind.

Der gewählte Speicherpfad ist in der Datei Speicherpfad.ini im GUT 1 – Programmverzeichnis gespeichert. Sie können die Datei auch manuell editieren, um den Speicherpfad zu ändern.

Beispiel bei Standardinstallation unter Windows XP:
[path]
C:\Dokumente und Einstellungen\All Users\GemeinsameDokumente\GUT1Data\Schuelerdateien\

Lernen im Netzwerk

GUT 1 ermöglicht durch Auswahl des Speicherpfads die Speicherung der Lernergebnisse in einem gemeinsamen Verzeichnis auf einem Server. Die Schüler können so von einem beliebigen (vernetzten) Computer auf ihren aktuellen Lernstand zugreifen und weiterlernen.
Falls auf dem Server noch kein für die Clients mit Schreib- und Leserechten versehenes Verzeichnis besteht, so legen Sie bitte dort zunächst einen Ordner an, in dem alle Schülerdaten gespeichert werden sollen. Erstellen Sie die Unterordner GUT1Data/Schuelerdateien, geben Sie den Ordner frei und erlauben Sie Vollzugriff für die Computer, an denen GUT 1 benutzt werden soll.

Tragen Sie in der Datei Speicherpfad.ini den Speicherpfad zu Ihrem Verzeichnis auf dem Server ein:

Beispiel:
[path]
\\Servername\GUT1Data\Schuelerdateien\

Speicherpfad für externe Wortschätze

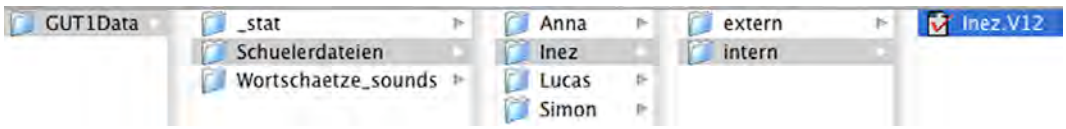
Mit dem GUT 1-Editorprogramm (optional erhältlich, siehe Kapitel „Eigene Wortschätze eingeben“) erstellte Wortschätze und deren Lernstand werden (nach Zuordnung zum jeweiligen Schüler) im Unterverzeichnis extern gespeichert.

Datensicherung und Datentransfer

Zur Sicherung der Lernergebnisse empfehlen wir eine regelmäßige zusätzliche Speicherung der Schülerdateien an anderer Stelle der Festplatte(n) oder auf einem Wechseldatenträger.
Die von GUT 1 verwalteten Schülerdateien befinden sich je nach Betriebssystem standardmäßig in folgenden Verzeichnissen:

Windows XP:
C:\Dokumente und Einstellungen\All Users\Gemeinsame Dokumente\GUT1Data\Schuelerdateien\

Windows Vista, Windows 7:
C:\Benutzer\Öffentlich\Öffentliche Dokumente\GUT1Data\Schuelerdateien\



Der nach dem Namen des Schülers benannte Ordner enthält die Unterverzeichnisse intern und extern. In der im internen Ordner des Schülers enthaltenen Datei werden alle Lernergebnisse der mit GUT 1 mitgelieferten Wortschätze gespeichert.
Mit dem Editorprogramm selbst erstellte Wortschätze finden Sie mit den jeweiligen Wortschatznamen im Ordner extern.
Bitte berücksichtigen Sie den alternativen Speicherort, falls Sie den Speicherpfad selbst gewählt haben. Sie können sich den aktuellen Speicherpfad auch anzeigen lassen, indem Sie beim Start von GUT 1 die Tasten p f a d gleichzeitig gedrückt halten.
Zur Datensicherung können Sie den entsprechenden Schülerordner kopieren und ihn zusätzlich an anderer Stelle speichern.
Sie können Schülerdateien auch auf andere Computer übertragen. GUT 1 durchsucht beim Start das Verzeichnis GUT1Data\Schuelerdateien und zeigt auf der Namenliste alle vorhandenen Schülerordner an. Ein Schüler kann somit auf einem Computer starten und an einem anderen Computer weiterlernen, z.B. die Lernstände von zu Hause mit in die Schule nehmen und umgekehrt.

Die Idee

Das Programm GUT trainiert Grundlagen der Rechtschreibung

Niemand kann die Schreibung aller Wörter unserer Sprache beherrschen. Es sind immerhin einige Hunderttausend. Aber auch niemand braucht die Schreibung aller Wörter zu beherrschen.

Die meisten Wörter verwenden wir sehr selten oder nie. Die Wörter aber, die wir häufig benötigen, müssen richtig geschrieben werden können.

Die 100 häufigsten Wörter decken bei Grundschülern bereits über 50% aller laufenden Texte ab. Wer sie beherrscht, kann schon die Hälfte dessen, was er dauernd benötigt, richtig schreiben. Und die 400 häufigsten Grundformen machen bereits 80% aus.

die

und

ich der

sie er ein

war es das

da in wir den

ist auf mit nicht

hat eine zu dann

einen aber einmal

sagte haben als dem sich

im habe hatte du nach am

kam an sind ans dass wieder ging

waren so noch Mutter auch meine von

war mir zum sehr bin einem wie ja ihn

wenn jetzt ihr ganz wollte ins mein mich doch

Hause immer sah Vater eines Tag uns schon Haus

mehr vor bei man weil Schule um kleine denn Mann

Katze geht Hund alle sagt konnte Frau Weg einer sein gehen

Das Programm GUT macht sich diese sprachwissenschaftlichen Erkenntnisse zunutze. Die Schüler lernen zuerst die wichtigsten Wörter. Diese werden bis zur sicheren Speicherung trainiert.

Aus einer gelernten Schreibung werden viele beherrschte Wörter

Der Grundwortschatz bildet die Basis. Er muss sicher beherrscht werden. Aufbauend auf den Grundlagen erfolgt ein Transfer. Die sicher gelernten Schreibweisen werden auf einen wesentlich erweiterten Wortschatz übertragen

Beispiel: Durch das Beherrschen des Wortstammes *fahr* können auch die verwandten Wörter orthographisch richtig mit *h* geschrieben werden.

fahren

anfahren

wegfahren

abfahren mit-

fahren gefahren

verfahren fahrbar be-

fahrbar unbefahrbar Bus-

fahrer Autofahrer Fahrt Fahrer

Fahrschein Fahrkarte Abfahrt Schlit-

tenfahrt Fahrausweis Autofahrt Bootsfahrt

Schifffahrt Zugfahrt Fahrbahn Fahrstil Fahrzeug

Fahrschule Fahrrad Fahrradreifen Fähre fährt Gefährt

Aus den Wörtern des Grundwortschatzes wird schnell ein Vielfaches an orthographisch beherrschten Wörtern.

Lernbereich

Anmeldung

Nach dem Starten des Programms klickt der Schüler auf "Ich bin neu hier" und schreibt dann seinen Namen auf die Schatzkiste. Wenn mehrere Schüler an einem Computer lernen, sollten die persönlichen Lernergebnisse durch ein Geheimwort geschützt werden.

Auswahl der Wortschätze

Nach dem Programmstart muss der zu lernende Wortschatz gewählt werden. Klicken Sie auf den gewünschten Wortschatz und danach auf den gebogenen Pfeil rechts unten. Sie können den Wortschatz auch doppelklicken.

GUT 1 enthält eine ganze Reihe an Wortschätzen. Es ist aber nicht das Ziel des Programms, dass der Schüler alle Wortschätze abarbeitet. Die Auswahl muss entsprechend dem Alter und Leistungsstand erfolgen. Lehrer oder Eltern sollten unbedingt durch eine Voreinstellung entscheiden, welche Wortschätze dem Schüler aktuell zur Verfügung stehen.

Bei schwachen Rechtschreibleistungen

Bei schwachen Rechtschreibleistungen sollte zuerst mit dem Grundwortschatz 1 begonnen werden und danach sollten die anderen Grundwortschätze folgen. Hierdurch werden schnell Fehlerreduzierungen erreicht.

Relativ gute Rechtschreiber werden die Grundwortschätze weitgehend beherrschen. Es wäre somit nicht lernökonomisch, wegen ganz weniger eventuell noch nicht gekonnter Wörter die Grundwortschätze zu bearbeiten. Hier ist ein Beginn mit den 100 schwierigen Wörtern anzuraten, dann sollten die Abstrakta, die Wörter auf -ung, -heit, -keit und die weiteren schwierigen Wörter folgen. Die schwierigen Wörter 2 und 3 können etwa ab Klasse 5 eingesetzt werden.

Bei spezifischen Fehlerprofilen

Treten bei einzelnen Schülern spezifische Fehlerprofile auf, so liegt hier der Ansatzpunkt. Wird beispielsweise die Schreibung von ver- und vor- nicht beherrscht, so muss vordringlich dieser Bereich geübt werden.

In den täglichen Falschschreibungen der Schüler zeigen sich manchmal schon spezifische Fehlerschwerpunkte. Zur genauen Erfassung von Fehlerprofilen sind für die 4. und 5. Klasse die Diagnostischen Rechtschreibtests von Grund/Haug/Naumann (1994 und 1995) geeignet. Diese Tests geben dem Lehrer einen Überblick über die Beherrschung der Grundstrukturen der Rechtschreibung.

Vermeiden der Ähnlichkeitshemmung

Wichtig ist ferner die Beachtung der Ähnlichkeitshemmung. Ähnliche Lerninhalte sollten nicht zu gleicher Zeit gelernt werden, da es sonst zu gegenseitigen Beeinträchtigungen kommt. Ein Negativbeispiel hierzu wäre das gleichzeitige Lernen mehrerer Schreibungen des lang gesprochenen i:

- Meist schreibt man das lang gesprochene i als ie: Tier, spielen, Biene.

- In wenigen Wörtern wird es als i geschrieben: Apfelsine, ging, Tiger.

- Sehr selten ist die Schreibung als ieh: ziehen, fliehen, sieht.

- In drei Wörtern und in Ableitungen davon schreibt man ih: ihm, ihr, ihn.

Wirft man nun Wörter wie fliegen, fliehen, ziehen, ziemlich, dir, hier, wir, vier, Tiger, Tier in einen Topf, ergeben sich Lernschwierigkeiten durch die Ähnlichkeit. Das i wird in allen Beispielen lang gesprochen, es wird aber verschieden geschrieben. Sinnvoll ist das separate Lernen der Schreibung von ie und das jeweils separate und zeitlich abgesetzte Lernen der Ausnahmeschreibungen.

Wortschätze von Hingst, W. / Heimbucher, C. / von Rosenzweig, M.

Hingst u.a. setzen innerhalb ihres Konzepts zur Verhinderung von LRS auch das Programm GUT 1 ein und haben speziell für ihre Methode eigene Wortschätze entwickelt, welche nun ebenfalls in GUT 1 enthalten sind (ab Version 2008). Der Einsatz dieser Wortschätze sollte dem Konzept entsprechend erfolgen.

Literatur:

Hingst, W./Heimbucher, C. /von Rosenzweig, M. :
Lese-Rechtschreib-Schwäche kann verhindert werden - Ein Programm für die Grundschule.
Westermann 2008

Programmerklärung für Schüler

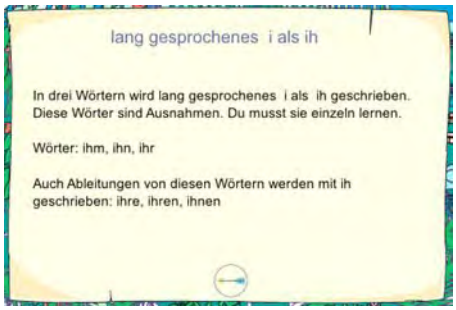
Durch Klicken auf das Fragezeichen und auf die passenden Sprechblasen erhalten die Schüler eine altersgemäße Erklärung der Programmbedienung.

Was soll ich machen?
Was ist in der Schatzkiste?
Klicke auf eine Frage!
Was ist in den Beuteln der Kängurus?
Wann bekomme ich Punkte?
Wo kann ich die Lautstärke einstellen?
Sie sieht ih

Erklärung der Wortschätze

Erklärung für Schüler

Bei der Wortschatzauswahl und im Lernbereich erhält der Schüler durch Anklicken der kleinen Schatzkiste altersgemäße Erklärungen zu den Wortschätzen. Bei der Wortschatzauswahl beziehen sich diese Hilfen auf den jeweils angeklickten Wortschatz, beim Lernen auf den aktuell gewählten Wortschatz.


lang gesprochenes i als ih
In drei Wörtern wird lang gesprochenes i als ih geschrieben. Diese Wörter sind Ausnahmen. Du musst sie einzeln lernen.
Wörter: ihm, ihn, ihr
Auch Ableitungen von diesen Wörtern werden mit ih geschrieben: ihre, ihren, ihnen

Hinweise für Lehrer und Eltern

Für Lehrer und Eltern werden die Wortschätze ausführlich im Abschnitt Wortschätze und Regeln beschrieben. Dort werden auch die einzelnen Wortschätze aufgelistet.

Lernablauf

Die Wörter sind in der Regel in einen Satz eingebunden, das zu lernende Wort wird nicht angezeigt.
Der Computer diktiert den ganzen Satz, der Schüler schreibt das fehlende Wort.

Auf internationalen Tastaturen können die deutschen Umlaute ä, ö, ü sowie ß durch gleichzeitiges Drücken der Strg -Taste (Windows) bzw. ctrl -Taste (Mac) geschrieben werden.

Beispiele:
ä = Strg+a, Ü = Strg+Shift+u
ß = Strg+s

Was passiert bei richtiger Schreibung?

Das Programm kontrolliert die Schreibung. Ist sie richtig, wird durch erneutes Drücken der Eingabetaste oder durch Klicken auf den Pfeil der nächste Satz eingeblendet.

Wohin kommen die Wörter nach richtiger Schreibung?

Richtig geschriebene Wörter wandern immer nach rechts in Richtung Baumhaus.
Neue Wörter, die im gewählten Wortschatz noch nicht behandelt wurden, kommen aus der Schatzkiste.

Sie wandern nach richtiger Schreibung in den Beutel des zweiten Kängurus von rechts.

Bei der nächsten Richtigschreibung kommen sie zum rechten Känguru,

bei der dritten Richtig-schreibung in die Schatz-kiste im Baumhaus.

Was passiert bei falscher Schreibung?

Wurde ein Wort falsch geschrieben, so wird es abgeblendet und die richtige Schreibung erscheint in großer Schrift. Das Wort muss nun richtig geschrieben werden.

Wohin kommen die Wörter nach falscher Schreibung?

Nach falscher Schreibung kommen die Wörter immer in den Beutel des ganz links stehenden Kängurus, ganz gleich, wo sie vorher waren.

Neue Wörter müssen also insgesamt dreimal in Folge richtig geschrieben werden, bevor sie als gelernt gelten. Schon behandelte Wörter, die wegen einer vorangegangenen Falschschreibung im Beutel eines links stehenden Kängurus sind, wandern bei jetzt richtiger Schreibung von Känguru zu Känguru nach rechts in Richtung Baumhaus.

Der Weg der Wörter nach Aufruf der Hilfe (Klick aufs Auge) wird unter Hilfestufen beschrieben.

Gelernte Wörter kommen ins Baumhaus

Alle Wörter, die ganz gelernt wurden, wandern ins Baumhaus. Dort werden sie in der persönlichen Schatzkiste des Schülers gesammelt.

Wiederholen bis zur sicheren Speicherung

Nun wäre es lernpsychologisch nicht sinnvoll, die Wörter an einem Tage fünfmal hintereinander zu schreiben. Für die langfristige Speicherung ist eine Wiederholung und Kontrolle nach längeren Zeitabständen erforderlich.

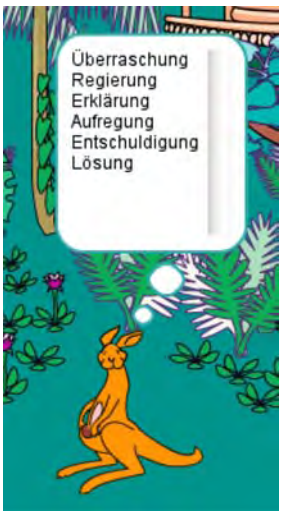
Im linken Känguru, im zweiten von links und im mittleren können die Wörter täglich je einmal bearbeitet werden. Beim zweiten Känguru von rechts ruhen die Wörter dann sechs Tage lang, bevor sie wieder drankommen. Beim rechten Känguru machen die Wörter eine Pause von zwölf Tagen.

Durch diese zeitlich versetzten Wiederholungen und Kontrollen wird die Speicherung im Langzeitgedächtnis gesichert.

Der Lernfortschritt lässt sich direkt beim Lernen beobachten. Die Wörter wandern von der Schatzkiste über die Kängurus bis ins Baumhaus. In der Schatzkiste befinden sich alle Wörter des gewählten Wortschatzes, die noch nicht dran waren, in den Beuteln der Kängurus sind die Wörter, die gerade gelernt werden.

Zur Kontrolle des Lernfortschritts lässt sich der Inhalt der Schatzkiste und der Beutel der Kängurus anzeigen.

Klicken Sie hierzu auf die Schatzkiste oder auf die Beutel der Kängurus. Die Anzeige der Wörter in den Kängurubeuteln kann an- oder abgeschaltet werden (siehe Einstellungen).



Wenn aktuell alle Wörter gelernt sind

Wurden in einem Wortschatz alle Wörter entsprechend den genannten Bedingungen geübt, so kann es vorkommen, dass aktuell keine Wörter mehr zu lernen sind, dass erst am nächsten Tag oder in einigen Tagen wieder Wörter drankommen. In diesem Fall meldet der Papagei: „Für heute hast du in diesem Wortschatz alles geübt. Wähle einen anderen!" Das Programm geht zur Wortschatzauswahl zurück. Es kann dann ein anderer Wortschatz gewählt werden.

Aufruf der Programmerklärung für Schüler

Was soll ich machen?
Was ist in der Schatzkiste?
Klicke auf eine Frage!
Was ist in den Beuteln der Kängurus?
Wann bekomme ich Punkte?
Wo kann ich die Lautstärke einstellen?
Sie sieht ih

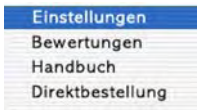
Wie in allen Bereichen kann auch im Lernbereich durch Klicken auf das Fragezeichen die Hilfe aufgerufen werden. Diese Hilfefunktion ist für den Schüler gedacht. Durch Klicken auf die gewünschte Frage wird der entsprechende Hilfetext eingeblendet.

Hilfestufen

Allgemeines

Die diktierten Sätze können durch Klicken auf das Ohr beliebig oft angehört werden. Durch einen Klick auf das Auge erscheint immer die optische Hilfe. Das Programm soll ja auch von schwachen Rechtschreibern benutzt werden können. Ohne Hilfe müsste der Schüler, der ein diktiertes Wort nicht beherrscht, erst einen Fehler produzieren, bevor er die richtige Schreibung angezeigt bekommt und das Wort richtig schreiben kann.

In GUT 1 sind im Menü Einstellungen (Klick auf das blaue Buch) drei Hilfestufen wählbar:



Stufe 1

Stufe 1 ist standardmäßig eingestellt. Beim Aufruf der Hilfe (Klick auf das Auge) erscheint das Wort so lange im Satz, wie die Maustaste gedrückt wird. Die Hilfe kann bei jedem Wort mehrmals aufgerufen werden. Eine eventuell begonnene Schreibung des Schülers wird bei jedem Aufruf der Hilfe gelöscht. Das Wort muss also im Gedächtnis behalten und in einem Zug geschrieben werden.

Stufe 2

Diese Stufe gibt eine stärkere Hilfe. Beim Klick auf das Auge wird das Wort auf einem Plakat eingeblendet und bleibt während des Schreibens stehen. Der Schüler kann also das Wort abschreiben.

Stufe 3

Die meiste Hilfe wird in Stufe 3 geboten. Als Zusatz zu Stufe 2 wird hier das Wort von vornherein im Satz angezeigt. Diese Stufe ist für Klasse 1-2 vorgesehen, kann aber auch insgesamt für schwache Rechtschreiber eingestellt werden.

Punkte gibt's auch nach Aufruf der Hilfe

Für alle Hilfestufen gilt, dass es trotz Benutzung der Hilfe bei nachfolgender Richtigschreibung einen Punkt gibt. Im Wettstreit um Punkte sollten auch die schwachen Rechtschreiber mithalten können. Wichtig ist, dass nicht aus Angst vor Punktverlust auf Hilfe verzichtet und eventuell falsch geschrieben wird.

Allerdings wandern nach Aufruf der Hilfe die Wörter nicht nach rechts ins nächste Känguru. In den zwei linken Kängurus und im mittleren bleiben die Wörter nach Aufruf der Hilfe und nachfolgender Richtigschreibung einfach an gleicher Stelle. Bei Falschschreibung wären sie nach links gewandert, bei Richtigschreibung ohne Hilfe nach rechts. Befinden sich Wörter bereits in den beiden rechten Kängurus, so wandern sie nach Aufruf der Hilfe allerdings immer ins ganz links stehende Känguru, sie müssen dann wieder fünfmal richtig geschrieben werden.

Belohnungen im Baumhaus

Ins Baumhaus „klettern“

Mit jedem richtig geschriebenen Wort kommt die Strickleiter vom Baumhaus weiter herunter und der Schüler kann schließlich ins Baumhaus „klettern". Hier ist der Koalabär der Partner. Zuerst begrüßt er freundlich, dann erklärt er alles.

Im Baumhaus kann der Schüler seine erworbenen Punkte und Wortschätze kontrollieren. Für seine Punkte kann er das Baumhaus einrichten und Urkunden, Poster und Bastelbögen ausdrucken.

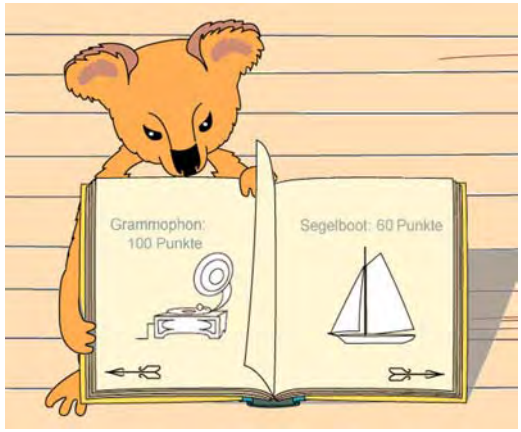
Welcher Schüler möchte nicht ebenso viele Poster, Bastelbögen und Urkunden wie die Klassenkameraden haben? So hängen schon bald ein Poster und eine Urkunde an der Wand, auf dem Tisch stehen vielleicht schon die Schatzkiste und ein Känguru. Diese Gegenstände erinnern konstant an GUT 1, reizen zum Erwerb weiterer, somit zum weiteren Lernen.

Das Baumhaus einrichten

Das Baumhaus ist als „persönlicher Bereich" des Schülers gestaltet. Zu Beginn des Lernens ist es weitgehend leer. Für die erworbenen Punkte kann es eingerichtet werden.

Die Einrichtungsgegenstände sind im Buch, das im Baumhaus steht, verzeichnet. Durch Klicken auf das Buch wird es geöffnet, durch Klicken auf die Pfeile kann im Buch geblättert werden.

Um einen Gegenstand im Baumhaus einzurichten, klickt man auf diesen. Nach eifrigem Lernen wird es im Baumhaus also zunehmend gemütlicher.



Den Punktestand kontrollieren

Durch Klicken auf den Punktezettel an der Wand werden die erworbenen Punkte groß angezeigt. Der Schüler erhält eine Übersicht über seine insgesamt erzielten Punkte, davon werden die für Einrichtung und Ausdrucke verwendeten abgezogen. Unter dem Strich stehen die aktuell verfügbaren Punkte. Auch nach der Verwendung von Punkten für Einrichtung und Ausdrucke bleibt somit die Gesamtzahl an Punkten sichtbar, der Gesamterfolg optisch erhalten.

Die Punkte sind jedoch bei GUT 1 kein Selbstzweck, der Schüler kann etwas damit anfangen. Nicht irgendein Spiel, das mit dem Lernablauf in keinem Zusammenhang steht, wird angeboten, vielmehr erzeugt die nicht fassbare Software reale Gegenstände, die den Bezug zum Programm und zum Lernen aufrechterhalten.

Hilfe aufrufen

Auch im Baumhaus kann durch Klicken auf das Fragezeichen Hilfe zur Programmbedienung angefordert werden. Klicken Sie dann auf eine Sprechblase, Sie erhalten jeweils die entsprechende Hilfe.

Wie kann ich das Baumhaus einrichten?
Wie viele Punkte habe ich?
Wie drucke ich Poster und Bastelbögen?
Klicke auf eine Frage!
Wo kann ich gelernte Wörter anschauen und ausdrucken?
Wie komme ich zurück zum Lernen?

Gesammelte „Schätze" anschauen

GUT 1 sammelt die gelernten „Schätze" in der Schatzkiste im Baumhaus. Die Wortschätze werden somit als wertvoll dargestellt. Durch Klicken auf die Schatzkiste werden sie angezeigt ….

und durch Klicken auf die Namen der Wortschätze...

sieht man die gelernten Wörter.

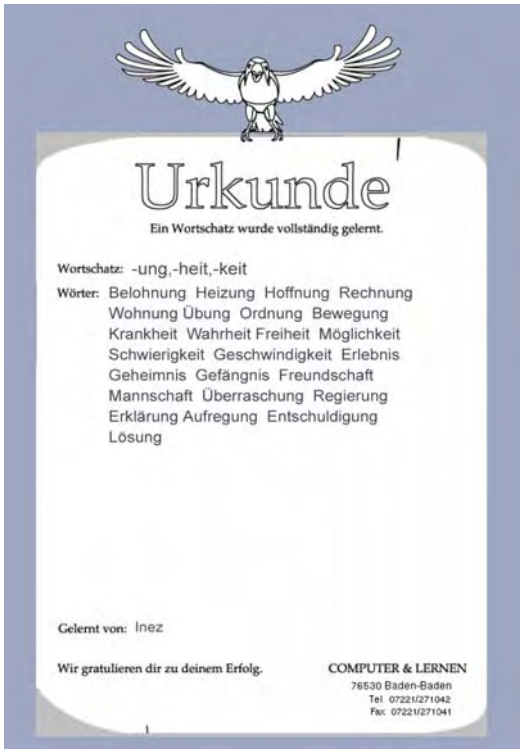
Drucken von Urkunden

Wurde ein Wortschatz ganz gelernt, so kann er auf einer Urkunde im Format DIN A 4 ausgedruckt werden. Klicken Sie hierzu im Baumhaus auf die Schatzkiste, dann auf den gewünschten Wortschatz und danach auf Urkunde drucken.

Gelerntes kommt also in eine Schatzkiste und kann dann auf einer Urkunde mit nach Hause genommen werden.

Die Wörter „verschwinden" nicht im Computer sondern sind weiterhin verfügbar.

Durchgehend werden dem Schüler seine Erfolge gezeigt, Rechtschreibung wird als lernbar erfahren.

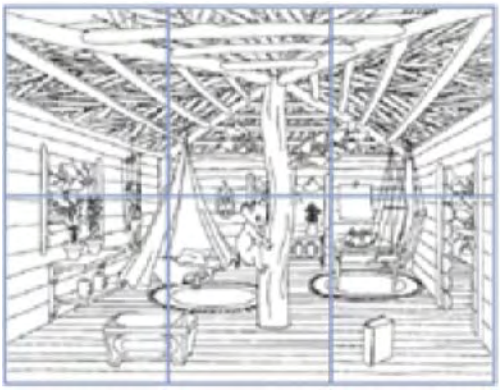


Drucken von Postern

Neben dem Einrichten ist das Ausdrucken von Postern möglich. Das Lernbild und das Baumhaus lassen sich Stück für Stück ausdrucken. Für jeweils 80 Punkte, also 80 richtig geschriebene Wörter, gibt es ein Posterteil im Format DIN A 4.

Baumhausposter und Dschungelposter

Das Baumhausposter besteht aus sechs Teilen, der Dschungel aus acht. Ein „Stück des Programms" kann also über die Poster mit nach Hause genommen und angemalt werden. Klicken Sie im Buch auf die gewünschten Teile der Poster.

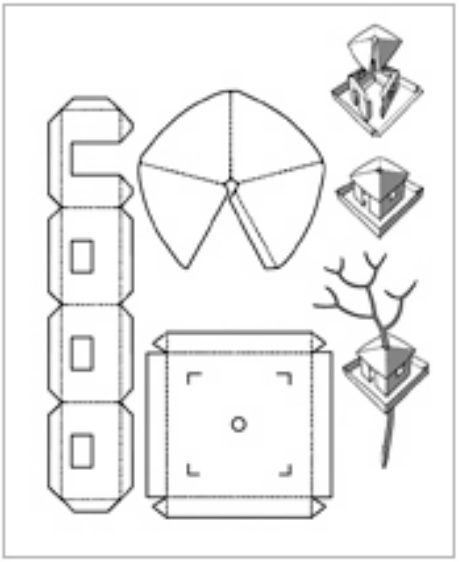


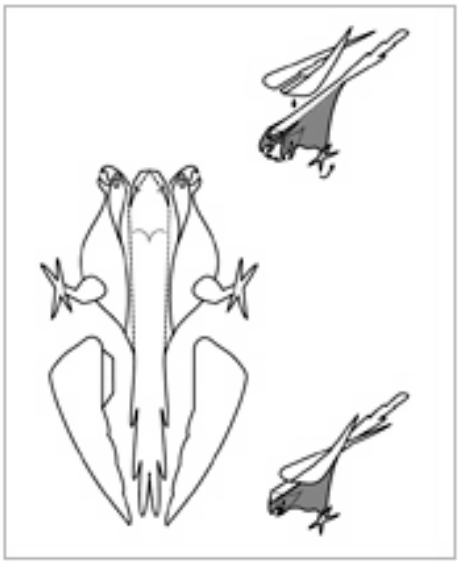
Drucken von Bastelbögen

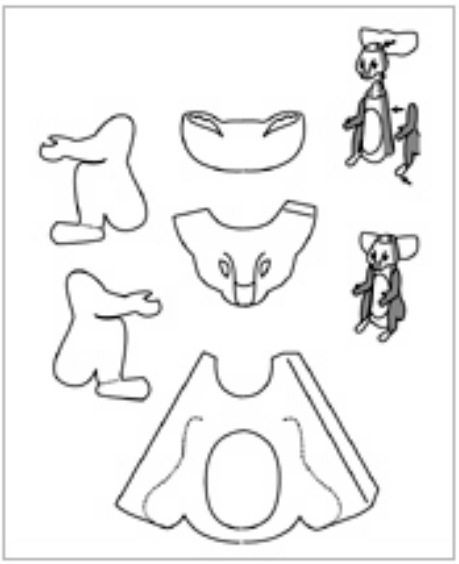
Als spezielles Lob für eifriges Lernen können Bastelbögen ausgedruckt werden. Durch Ausschneiden, Falten und Kleben lässt sich daraus z.B. das Baumhaus, die Schatzkiste oder ein Känguru nachbauen.
Die wichtigsten Gegenstände und die Tiere von GUT 1 stehen dann real auf dem Tisch des Schülers.

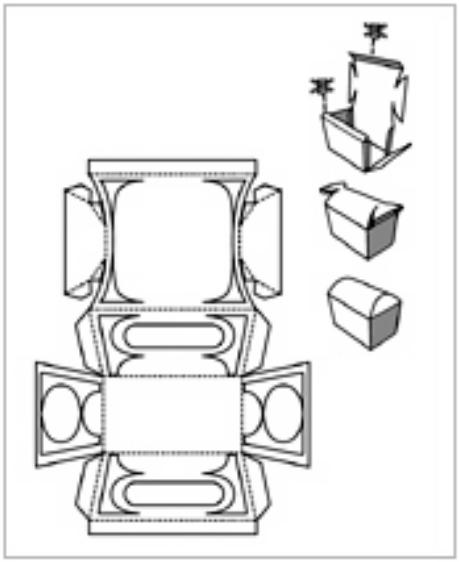
Bastelbögen

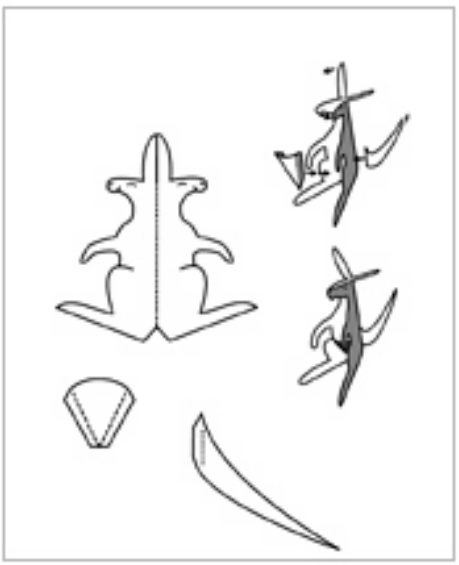
Die Bastelbögen werden jeweils in der Größe DIN A 4 gedruckt.











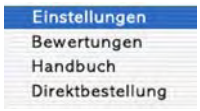
Einstellungen

Ändern des Passworts

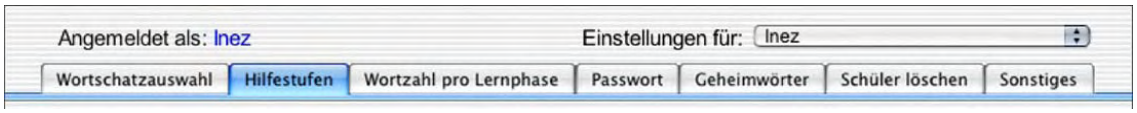
Der Einstellungsbereich ist durch ein Passwort geschützt. Standardmäßig heißt das Passwort *gut*. Ändern Sie dieses Passwort bei Bedarf. Klicken Sie hierzu bei den Einstellungen auf Passwort und geben Sie das von Ihnen gewählte Passwort ein. Bitte merken Sie sich das neue Passwort oder notieren Sie es an sicherer Stelle.

Einstellen der Hilfestufen

Klicken Sie im Bereich Wortschatzauswahl auf das Buch und wählen Sie Einstellungen.



Das Programm führt Sie in einer Tour durch die Einstellungen. Ebenso gelangen Sie durch Anklicken der entsprechenden Schaltflächen am oberen Bildschirmrand zu den jeweiligen Einstellungsoptionen.



Durch differenzierte Hilfestellungen lässt sich das Programm individuell an den Leistungsstand des einzelnen Schülers anpassen.

Stufe 1 ist standardmäßig eingestellt. Beim Aufruf der Hilfe (Klick auf das Auge) erscheint das Wort so lange im Satz, wie die Maustaste gedrückt wird. Die Hilfe kann bei jedem Wort mehrmals aufgerufen werden.

Eine eventuell begonnene Schreibung des Schülers wird bei jedem Aufruf der Hilfe gelöscht. Das Wort muss also im Gedächtnis behalten und in einem Zug geschrieben werden.

Stufe 2 gibt eine stärkere Hilfe. Beim Klick auf das Auge wird das Wort auf einem Plakat eingeblendet und bleibt während des Schreibens stehen. Der Schüler kann also das Wort abschreiben.

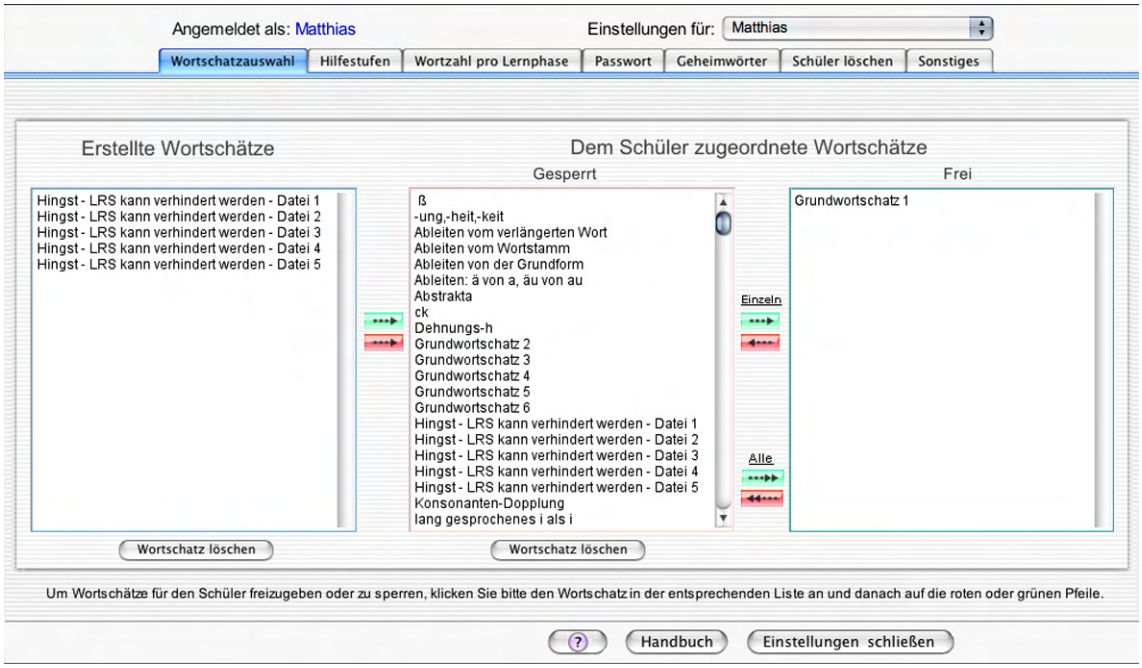
Die meiste Hilfe wird in Stufe 3 geboten. Als Zusatz zu Stufe 2 wird hier das Wort von vornherein im Satz angezeigt. Diese Stufe ist für Klasse 1-2 vorgesehen, kann aber auch insgesamt für schwache Rechtschreiber eingestellt werden.

Einstellen der Wortzahl pro Lernphase

Wählen Sie in den Einstellungen Wortzahl pro Lernphase. Wählen Sie nun die Anzahl der gewünschten Wörter, die in Folge diktiert werden sollen. Nach dieser Lernphase kann der Schüler ins Baumhaus, er kann aber auch direkt weiterlernen.

Auswahl der Wortschätze

Lehrer bzw. Eltern können die für das jeweilige Kind geeigneten Wortschätze auswählen.


Angemeldet als: Matthias
Einstellungen für: Matthias
Wortschatzauswahl
Hilfestufen
Wortzahl pro Lernphase
Passwort
Geheimwörter
Schüler löschen
Sonstiges
Erstellte Wortschätze
Dem Schüler zugeordnete Wortschätze
Gesperrt
Frei
Hingst - LRS kann verhindert werden - Datei 1
Hingst - LRS kann verhindert werden - Datei 2
Hingst - LRS kann verhindert werden - Datei 3
Hingst - LRS kann verhindert werden - Datei 4
Hingst - LRS kann verhindert werden - Datei 5
ß
-ung,-heit,-keit
Ableiten vom verlängerten Wort
Ableiten vom Wortstamm
Ableiten von der Grundform
Ableiten: ä von a, äu von au
Abstrakta
ck
Dehnungs-h
Grundwortschatz 2
Grundwortschatz 3
Grundwortschatz 4
Grundwortschatz 5
Grundwortschatz 6
Hingst - LRS kann verhindert werden - Datei 1
Hingst - LRS kann verhindert werden - Datei 2
Hingst - LRS kann verhindert werden - Datei 3
Hingst - LRS kann verhindert werden - Datei 4
Hingst - LRS kann verhindert werden - Datei 5
Konsonanten-Dopplung
lang gesprochenes i als i
Grundwortschatz 1
Einzeln
Alle
Wortschatz löschen
Wortschatz löschen
Um Wortschätze für den Schüler freizugeben oder zu sperren, klicken Sie bitte den Wortschatz in der entsprechenden Liste an und danach auf die roten oder grünen Pfeile.
Handbuch
Einstellungen schließen

Einzelne Wortschätze werden durch Anklicken markiert und dann durch Klicken auf die Pfeile entsprechend zugeordnet. Im Lernbereich stehen dem Schüler alle freigegebenen Wortschätze zur Verfügung.

Geheimwörter der Schüler

Es kann vorkommen, dass Schüler ihre Geheimwörter vergessen. Klicken Sie auf Geheimwörter der Schüler. Das Geheimwort des Schülers wird durch Klicken auf seinen Namen angezeigt.

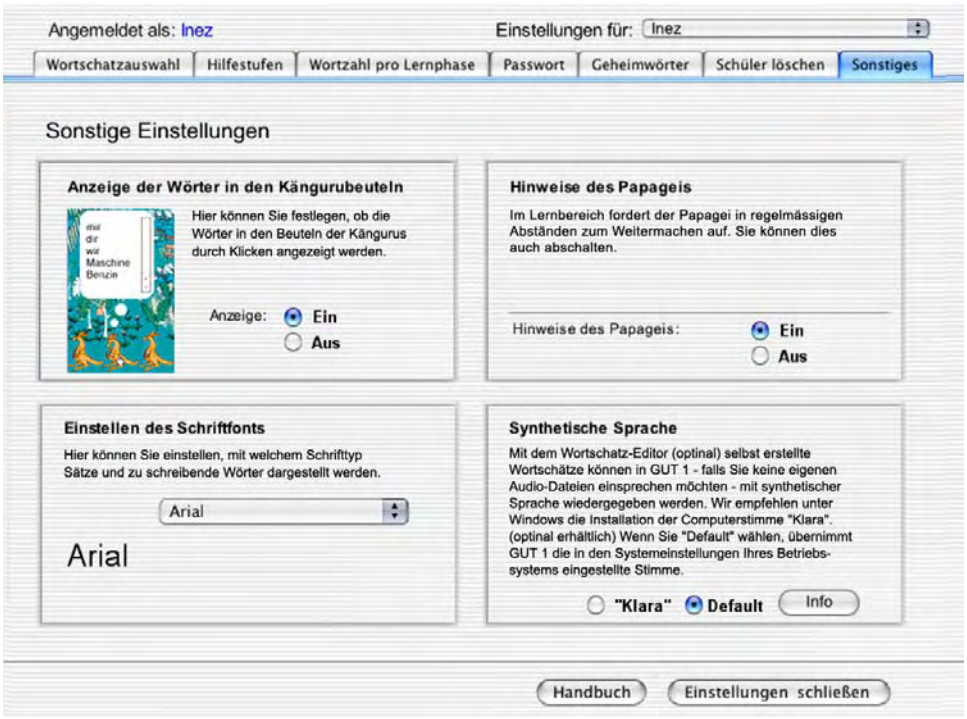
Schülernamen löschen

Wählen Sie das Menü Schülernamen löschen. Klicken Sie danach auf den zu löschenden Namen und bestätigen Sie das Löschen mit „Ja".

Einstellen der Lautstärke

Diese Einstellung findet direkt im Lernbereich statt und bezieht sich auf die Lautstärke der vom Computer diktierten Sätze. Verschieben Sie dazu das Dreieck über der Hupe. Durch Doppelklick auf die Hupe können Sie die Hintergrundgeräusche (Vogelstimmen) ein- und ausschalten.

Sonstige Einstellungen


Angemeldet als: Inez
Einstellungen für: Inez
Wortschatzauswahl
Hilfestufen
Wortzahl pro Lernphase
Passwort
Geheimwörter
Schüler löschen
Sonstiges
Sonstige Einstellungen
Anzeige der Wörter in den Kängurubeuteln
Hier können Sie festlegen, ob die Wörter in den Beuteln der Kängurus durch Klicken angezeigt werden.
Anzeige: Ein Aus
Hinweise des Papageis
Im Lernbereich fordert der Papagei in regelmässigen Abständen zum Weitermachen auf. Sie können dies auch abschalten.
Hinweise des Papageis: Ein Aus
Einstellen des Schriftfonts
Hier können Sie einstellen, mit welchem Schrifttyp Sätze und zu schreibende Wörter dargestellt werden.
Arial
Arial
Synthetische Sprache
Mit dem Wortschatz-Editor (optinal) selbst erstellte Wortschätze können in GUT 1 - falls Sie keine eigenen Audio-Dateien einsprechen möchten - mit synthetischer Sprache wiedergegeben werden. Wir empfehlen unter Windows die Installation der Computerstimme "Klara". (optinal erhältlich) Wenn Sie "Default" wählen, übernimmt GUT 1 die in den Systemeinstellungen Ihres Betriebs-systems eingestellte Stimme.
"Klara" Default
Info
Handbuch
Einstellungen schließen

Anzeigen der Wörter in den Beuteln der Kängurus

Zur Kontrolle des Lernfortschritts lässt sich der Inhalt der Kängurubeutel anzeigen. Sollten die Schüler diese Anzeige als Spickzettel benutzen, so kann die Anzeige der Wörter auch abgeschaltet werden.

Abstellen der Hinweise des Papageis

Der Papagei gibt in regelmäßigen Abständen Hinweise zur Bedienung des Programms. Nach den ersten Lerndurchgängen sind die Schüler aber bereits mit der Handhabung des Programms vertraut und benötigen keine Hilfe mehr. Die Aufforderungen des Papageis können dann abgestellt werden.

Wahl des Schriftfonts

Stellen Sie hier Ihren gewünschten Font ein, im Popup-Menü werden alle auf Ihrem System installierten Schriften zur Auswahl angezeigt.

Synthetische Stimme

Mit dem Editor (optional erhältlich) erstellte Wortschätze können, falls Sie keine eigenen Audio-Dateien einsprechen möchten, mit synthetischer Stimme wiedergegeben werden. Wir empfehlen unter Windows die Installation der Computerstimme „Klara“ (optional erhältlich). Wenn Sie *Default* wählen, übernimmt GUT 1 zur Wiedergabe Ihrer Wortschätze die Systemeinstellungen von Windows bezüglich Stimmenauswahl und Sprechgeschwindigkeit (Systemsteuerung – Sprachein-/ausgabe).

Sprachwissenschaftliche Grundlagen

Zielsetzung

Die Arbeit mit einem Grundwortschatz zielt auf das Legen von Grundlagen. Das Ziel ist es, Grundlagen so intensiv zu üben, dass sie auch bei rechtschreibschwachen Schülern sicher gespeichert werden. Aufbauend auf der Beherrschung von Grundlagen erfolgt ein Transfer. Das Setzen konkreter und erreichbarer Ziele steht im Mittelpunkt. Das Lernpensum bleibt im vorliegenden Training überschaubar.

Der große und unbezwinglich scheinende „Berg Rechtschreibung" wird in „kleine Hügel" zerlegt, die sich überwinden lassen.

Lerninhalte und -methoden

Der Erfolg des Trainings mit GUT basiert auf sprachwissenschaftlich klar definierten Grundlagen. Vordringlich ist an dieser Stelle die Frage, welche Inhalte die Schüler lernen müssen, um Erfolge zu erzielen; die Frage nach der Art der Vermittlung wurde im Kapitel Lernbereich behandelt und wird hier nur zusammenfassend erwähnt.

Die Basis des Lernens bildet der Grundwortschatz. Bei seiner Erstellung sind mehrere Aspekte zu beachten: Ein Grundwortschatz muss die häufigsten Wörter enthalten, diese Wörter müssen gleichzeitig die wichtigsten Rechtschreibfälle repräsentieren. Zudem ist die Fehlerträchtigkeit einzelner Wörter zu berücksichtigen.

Das Lernen der häufigsten Wörter und der Transfer von Wortstämmen

Mit den 100 häufigsten Wörtern erreicht man eine Textdeckung von über 50%, mit den 400 häufigsten Grundformen kann unter Beachtung von Transfer-Regeln - durch Übertragung dieser Grundformen auf weitere Wörter - bereits 80% abgedeckt werden.

Ein Grundwortschatz soll deshalb die Wörter umfassen, die in unserer Sprache am häufigsten vorkommen. Durch das Beherrschen dieser Wörter lassen sich die Fehlerzahlen in relativ kurzer Zeit erheblich reduzieren.

Für das Programm GUT 1 wurde der Grundwortschatz in sechs Pakete zu je 100 Wörtern aufgeteilt. Der Grundwortschatz 1 enthält die häufigsten Wörter, der Grundwortschatz 2 die nächsthäufigsten usw. Besonders für rechtschreibschwache Kinder ist es wichtig, zuerst den Grundwortschatz 1 zu bearbeiten. Hierdurch werden die Fehlerspitzen gebrochen. Danach sollten die weiteren Grundwortschätze drankommen.

Es wäre in keiner Weise ökonomisch, die Schreibung von Tausenden von Wörtern einzeln lernen zu wollen. Aufbauend auf den sicher gespeicherten Grundlagen, dem Grundwortschatz, erfolgt ein Transfer.

Beispiel: Der Schüler lernt im Grundwortschatz das Wort spielen mit ie zu schreiben und überträgt den Wortstamm auf *abspielen, zuspielen, mitspielen, das Spiel, der Spieler, Spielfeld, Spielzeug* usw.

Das Lernen der wichtigsten Rechtschreibfälle und deren Transfer

Ein Grundwortschatz muss gleichzeitig die wichtigsten Rechtschreibfälle enthalten, so dass ein Transfer auch über Rechtschreibregeln ermöglicht wird.

Beispiel: Lernt ein Schüler an Beispielwörtern des Grundwortschatzes wie versuchen, verkaufen, verdienen, verlaufen die Vorsilbe ver- mit v zu schreiben, so kann er diese Schreibweise auf weitere Wörter übertragen: vermuten, verbummeln, verwerfen.

Ein großer Teil der in GUT 1 enthaltenen Wortschätze bezieht sich auf spezifische Rechtschreibfälle. Die Schüler lernen anhand der ihnen bekannten und von ihnen orthographisch beherrschten Wörter des Grundwortschatzes die wichtigsten Regeln und transferieren die Schreibungen auf weitere Wörter.

Das Lernen fehlerträchtiger Wörter

Sehr fehlerträchtige Wörter sind in den Grundwortschatz mit aufzunehmen, sofern sie eine hinreichende Häufigkeit besitzen. In der Fehleranalyse von Menzel (1985), er analysierte Fehler in Aufsätzen, machten die 120 häufigsten Fehlerwörter 31,4% aller Fehler aus. Durch ein Beherrschen dieser 120 fehlerträchtigen und häufig vorkommenden Wörter könnte also in Aufsätzen und in sonstigen Texten etwa 1/3 der Fehler vermieden werden. In einer eigenen Untersuchung wurden durch die 346 am häufigsten falsch geschriebenen Wörter 52,9 % aller Fehler abgedeckt.

Für das Programm GUT 1 wurden die fehlerträchtigsten Wörter in drei Wortschatzpakete gegliedert:

- Schwierige Wörter 1 (100 häufig vorkommende fehlerträchtige Wörter)

- Schwierige Wörter 2 (100 noch häufig vorkommende fehlerträchtige Wörter)

- Schwierige Wörter 3 (100 etwas seltenere fehlerträchtige Wörter)

Diese Wortschätze können dann bearbeitet werden, wenn die Grundwortschätze beherrscht werden. Der Wortschatz Schwierige Wörter 1 sollte zuerst gewählt werden.

Die Methoden ergänzen sich gegenseitig

Die genannten Methoden ergänzen sich gegenseitig. Der Grundwortschatz bildet die Basis. Aus den sicher gelernten Wörtern des Grundwortschatzes wird durch Transfer ein Vielfaches an orthographisch beherrschten Wörtern. Im Grundwortschatz sind gleichzeitig die wichtigsten Rechtschreibfälle enthalten, so dass durch Übertragung von Rechtschreibfällen ein weiterer großer Bereich orthographisch erschlossen wird.

Fehlerträchtige Wörter werden nicht über komplizierte Regeln gelernt; hier ist ein Lernen der einzelnen Wörter schneller und erfolgreicher.

Die Ökonomisierung des Lernens

Eine wichtige Grundlage des Lernens ist das Wiederholen, das Wiederholen bis zur sicheren Speicherung im Langzeitgedächtnis. Es muss jedoch nicht der ganze Grundwortschatz immer wieder neu gelernt werden.

Ein großer Teil bereitet den Schülern keine Schwierigkeiten, die Wörter werden bereits richtig geschrieben. Die nicht beherrschten Wörter des Grundwortschatzes machen jedoch einen hohen Anteil an den individuellen Falschschreibungen aus, denn diese Wörter treten in unserer Schriftsprache häufig auf. Speziell dieser von den Schülern individuell nicht beherrschte Teil des Grundwortschatzes muss behandelt werden.

Die Methode von GUT ist sehr lernökonomisch. Nicht an einer großen Liste von Wörtern wird gearbeitet, sondern der individuell nicht beherrschte Teil wird gelernt. Dieser Teil wird so lange geübt, bis er sicher beherrscht wird.

Sprachstatistische Quellen

Als Grundlage zur Erstellung der Grundwortschätze dienten die folgenden Wortschatzanalysen: Hesse/Wagner (1985), Bamberger/Vanecek (1984), Menzel (1985), Augst (1989), Naumann (1999), Richter (2002), Wortschatzlexikon der Universität Leipzig (http://wortschatz.uni-leizpig.de).

Hesse/Wagner ermittelten die Häufigkeit der Nennungen einzelner Wörter in insgesamt 84 empirischen und synthetischen Wortschatzlisten. Naumann wertete fast alle verfügbaren empirischen Wortschatzlisten aus und erarbeitete eine Häufigkeitsliste von 2000 Wörtern. Die Einzeluntersuchung von Bamberger/Vanecek wurde berücksichtigt, weil sie sehr gut die Häufigkeit des schriftlichen Sprachgebrauchs von Kindern darstellt und in den anderen genannten Untersuchungen nicht enthalten ist. Richter erfasste in Bayern in 3. und 4. Grundschulklassen aus Aufsätzen und Briefen 104.500 Wörter. Die Universität Leipzig veröffentlicht die 100, 1.000 und 10.000 häufigsten Wörter im Internet. Die Wortschatzlisten sind nach der Häufigkeit sortiert.

Neben der Vorkommenshäufigkeit wurde die Verwendung der Wörter im Satz beachtet. Menzel (1985) analysierte insgesamt 20.041 Fehlerwörter aus Schüleraufsätzen. Er stellte fest, dass viele fehlerträchtige Wörter in den Grundwortschätzen nicht enthalten sind. Speziell die in Textzusammenhängen verwendeten flektierten Wortformen fehlen. Diese fehlerträchtigen Wortformen (z.B. kommen, kamen, komm, kam) wurden in den erstellten Grundwortschatz mit aufgenommen. Wesentliche Ergebnisse zur Fehlerträchtigkeit stammen aus einer eigenen Untersuchung an 37.000 Fehlern.

Wortschätze und Regeln

Übersicht über die Wortschätze

Die Tabelle enthält eine Übersicht über die in GUT 1 integrierten Wortschätze.

Es ist nicht das Ziel des Programms, dass der Schüler alle Wortschätze abarbeitet. Die Auswahl sollte entsprechend dem Alter und Leistungsstand erfolgen (s. Kapitel „Die Auswahl der Wortschätze“).

Wortschätze	**Anzahl der Wörter**	**Empfohlene Klassenstufe**
Grundwortschatz-Training		
Grundwortschatz 1	100	ab Klasse 2
Grundwortschatz 2	100	ab Klasse 2
Grundwortschatz 3	100	ab Klasse 2
Grundwortschatz 4	100	ab Klasse 3
Grundwortschatz 5	100	ab Klasse 3
Grundwortschatz 6	100	ab Klasse 3
Schwierige Wörter		
Schwierige Wörter 1	100	ab Klasse 4
Schwierige Wörter 2	100	ab Klasse 5
Schwierige Wörter 3	100	ab Klasse 5
Spezielle Laut-Buchstaben-Zuordnungen		
st und sp	30	ab Klasse 2
v	25	ab Klasse 3
ver- und vor-	25	ab Klasse 3
qu	15	ab Klasse 2
pf	30	ab Klasse 2
nk	25	ab Klasse 4
Fehlerträchtige Konsonantenfolgen:		
lk, nk, rk, lz, nz, rz	25	ab Klasse 4
Schreibung von s-ss-ß		
stimmhaftes s	20	ab Klasse 3
ss	20	ab Klasse 3
ß	15	ab Klasse 3

Schreibung nach kurz und betont gesprochenen Vokalen		
Konsonanten-Dopplung	50	ab Klasse 3
ck	25	ab Klasse 3
tz	25	ab Klasse 3
Schreibung nach lang und betont gesprochenen Vokalen		
lang gesprochenes i als ie	30	ab Klasse 3
Ausnahmen		
lang gesprochenes i als i	12	ab Klasse 4
lang gesprochenes i als ih	3	ab Klasse 4
lang gesprochenes i als ieh	5	ab Klasse 4
Langvokal + Silben-h	15	ab Klasse 4
Langvokal + Dehnungs-h	55	ab Klasse 4
Langvokal + Vokaldopplung	10	ab Klasse 4
Ableitungen		
Ableiten vom Wortstamm	20	ab Klasse 3
Ableiten von der Grundform	20	ab Klasse 3
Ableiten: ä von a	30	ab Klasse 2
Ableiten vom verlängerten Wort	25	ab Klasse 3
Schwierige Fälle der Großschreibung		
Wörter auf – ung, -heit, -keit, -schaft, -nis	25	ab Klasse 4
Abstrakta	25	ab Klasse 4

Im Folgenden werden die Wortschätze aufgelistet und die Rechtschreibregeln beschrieben.
Um einen Überblick über die Strukturen der Rechtschreibung zu geben, erfolgt die Beschreibung der Regeln relativ umfassend. Es werden auch Regeln genannt, für die im Programm GUT 1 keine Wortschätze zusammengestellt wurden. Es handelt sich dabei um nicht fehlerträchtige Fälle oder um Ausnahmen. Sie wurden mit einem Stern gekennzeichnet.

Grundwortschätze

Die Grundwortschätze enthalten die 600 häufigsten Wörter unserer Sprache. Grundwortschatz 1 enthält die am häufigsten vorkommenden Wörter, Grundwortschatz 2 die in der Häufigkeit folgenden usw. Speziell bei schwachen Rechtschreibleistungen ist das Lernen dieser Wörter vordringlich. Hierdurch werden die Fehlerspitzen gebrochen.

Grundwortschatz 1

alle alt an auf Auto bin bleiben brauchen bringen dann denken dürfen ein er erzählen essen fahren finden Frau ganz geben gehen groß gut haben halten Hand hat Haus helfen hoch holen hören Hund ich im immer in ist ja Jahre jetzt Junge kaufen Kind klein kommen können kurz lang lassen laufen legen lesen Leute liegen mache Mädchen Mann mein mit muss müssen Mutter neu nicht noch sagen schnell schon schön Schule sind sitzen so spielen stehen stellen Straße Stunde Tag Tier tragen tun Uhr und Vater viel voll vor warten Wasser Weg weit wie wieder wir wollen Zeit zu

Grundwortschatz 2

allein andere Angst Arm Augen aus Ball bauen Baum bei beide Bein bekommen Bett blau Blume Boden böse Brot Bruder da dick dir Ei Eis Eltern es fallen fangen Fenster fertig fliegen fragen Freund für Fuß Garten Geld gern gleich Herr heute hier jung kann Katze Klasse Kopf lachen langsam laut lieb Maus mehr mir nehmen nein nun nur oben Onkel Opa Pferd rennen richtig rot rufen Schiff schlafen schreiben Schuh schwarz Schwester schwimmen sehen sehr Seite setzen sich singen soll Sonne sprechen springen Stadt Stein Stück suchen Tisch trinken Tür unten Vogel Wagen Wald was weiß will wo Woche

Grundwortschatz 3

Abend aber als also am Arbeit auch bald bis davon dein dem den dich dort draußen drehen durch einmal Ende etwas Familie fressen gar genau gerade Geschichte Gesicht gibt glauben Glück halb hängen heißen her heraus hin Igel ihm ihn ihr kein Küche letzte Loch los Luft lustig mal man meinen Menschen mich Minute nach nächste nah Namen nämlich neben nichts ob oder oft Oma Platz Sache schlagen schreien See sofort sollen Sonntag spät Tante Teller tot traurig treffen uns unter vergessen vielleicht vier vom von war warum weinen wenn wer werfen wird wissen wohnen ziehen Zimmer zurück zusammen zwei

Grundwortschatz 4

Affe anfangen ankommen anziehen Apfel arm Arzt baden Bär Bauer beantworten beißen Berg bezahlen Bild bisschen Buch bunt dabei darauf darin denn doch drei dumm Ecke einige Elefant endlich Erde erschrecken erst euch Fahrrad fehlen Ferien Fisch Freude freuen gefallen gegen gehören Gott grün Haare Hase hinein hinter Hunger Hut jeder kalt kochen König Lehrer leise lernen Licht Löwe merken Milch mögen Monat Nacht Nase natürlich nennen nie Ohren packen plötzlich Rad reiten ruhig schenken schicken schimpfen schlimm Schnee schwer sieht Spaß stark steigen Stelle tief über um verlieren verstecken versuchen vorbei warm waschen weg Weihnachten wenig Wurst zeigen Zug

Grundwortschatz 5

arbeiten Bahn Bank Beispiel Blatt braun Brief Brille Brücke Bus danach daran dauern Ding dunkel dünn eben einfach entdecken fällt falsch fiel Finger Flasche Frage frei froh führen fünf Fußball gelb gesund gewinnen ging Glas glücklich Gras Hals Hemd herunter Herz Hilfe Himmel Hof Hose hüpfen Idee Kaffee kam kaputt kennen klar Kleid klettern Knie krank Kuh las leer leicht malen manchmal Maschine Meter morgen müde Mund Musik nass nimmt offen öffnen ohne passen passieren Polizei Puppe rechnen regnen reich Reihe rein reisen rund Sand schaffen schlecht Schloss Schluss Schlüssel selbst Sohn still Stuhl wahr Welt Winter Wohnung Zahn zwischen

Grundwortschatz 6

aufpassen Baby bist bitte bluten brechen breit bremsen brennen Computer damit Decke diese dritter eigentlich Essen Fahrt fährt Fehler fest fing Freundin früher Frühstück fuhr Futter füttern Geburtstag genommen geschrieben gestern glatt hart hast heiß heißt hell herum Holz Keller Knopf komisch Land leben Lehrerin Lied Mantel nachher nahm Nest nett Nuss Papier raten rechts Regen Rock Salz sammeln sauber schauen schieben Schlitten schmecken schneiden Schrank Schreck Schüler sechs Sommer sonst Spiel stecken sterben stoßen Tasche Tasse Telefon Traum träumen Treppe treten turnen überall Unfall verkaufen verstehen viele wachsen Wand weil Wetter Wiese wohl Wort wünschen Zahl zehn Zeitung zuerst

Schwierige Wörter

Die folgenden Wörter treten relativ häufig auf und bereiten vielen Schülern orthographische Schwierigkeiten. Die Zuordnung zu den drei Wortschätzen erfolgte nach der Häufigkeit, die *Schwierigen Wörter 1* treten am häufigsten auf.

Schwierige Wörter 1

Dieser Wortschatz enthält 100 Wörter, die häufig vorkommen und bei denen meist viele Fehler gemacht werden. Nach dem Lernen der Grundwortschätze sollte deshalb dieser Wortschatz bearbeitet werden. Gute Rechtschreiber können auch gleich mit den schwierigen Wörtern beginnen.

Anfang Angst ärgern Arzt Beispiel beißen bisschen Blatt bluten bremsen Brücke bunt denn Ding Doktor draußen eigentlich endlich entdecken Fahrrad Fahrt fällt Familie fertig fiel fliegen Frühstück Geburtstag glatt Glück glücklich hängen heißen Hemd heraus heute hier Hilfe holen Hunger Idee Kaffee kaputt kochen leer links Loch Luft Maschine Meter Mitte morgen Mütze nachher nämlich nass nehmen nennen nett nimmt Nuss passieren Platz plötzlich regnen Reihe reiten ruhig Sache schaffen schicken schimpft schlimm Schluss Schreck Schwanz sechs sieht Spaß spritzen Stelle still stoßen Stück stürzen tanzen Teil Telefon tot traurig treten turnen Unglück verlieren vielleicht wahr Weihnachten weiß (Farbe) weiß wohnen

Schwierige Wörter 2

In diesem Paket sind 100 fehlerträchtige und noch häufig vorkommende Wörter enthalten. Gute Rechtschreiber sind, sofern sie bereits die Schwierigen Wörter 1 gelernt haben, bei diesem Paket genau richtig.

ähnlich ältesten ändern Antwort arbeiten aufräumen Augenblick außen außer bereits besten bestimmt Besuch beten bevor billig bisher bloß Draht Durst Erfolg erklären Erlebnis erwidern etwa fehlen Fehler fleißig fließen Frieden frieren furchtbar Gedanke Gefahr gefährlich Gegend gemütlich Geschäft gewesen gießen grüßen hält Hände häufig Hauptsache heiraten hellblau Hitze hoffentlich hundert interessant interessieren kämmen klug Kreis kriechen Kuss las Lust Meinung Menge messen müde niemand obwohl paar praktisch probieren Problem raten reisen reißen Rest Rücken Ruhe sammeln satt schicken schließlich schrecklich schwierig Sessel Stimme überhaupt ungefähr verbieten Verkehr vorher Wahl wählen während wahrscheinlich wandern wegnehmen Weile wild wirklich wütend ziemlich zuletzt

Schwierige Wörter 3

Diese 100 Wörter kommen etwas seltener vor, sind aber auch sehr fehlerträchtig.

Ahnung allmählich Alter angeln ängstlich Anorak Apfelsine Ärger Bäcker Bagger Belohnung bequem berühmt biegt bohren brav Christbaum donnern ehrlich einmal einzeln erstickt Fabrik Feind fett freundlich Gebäude Gefühl Geheimnis Geräusch geschieht Gewalt Gewicht Glocke Gruppe Gummi herein herrlich höflich Höhle innen irgendwie irgendwo kein kräftig Kran Krankheit kratzen Lärm leben Leben liest Liter mähen mindestens Moment Nahrung neugierig nirgends ordnen Päckchen parken Pass Pfennig Pflanzen pflanzen Pfund quer raucht riechen schlucken schmal Schrift schütteln spannend Spannung spazieren Stamm stören Strafe Strauß Streit Strom tanken tausend telefonieren Text Theater verraten Vorsicht vorsichtig vorüber Wahrheit wäre Wärme wechseln Wut zaubern Zeugnis Zweck

Rechtschreibregeln

Grundlegende Laut-Buchstaben-Zuordnungen

Die Schreibung des Deutschen beruht auf einer Buchstabenschrift. Buchstaben und Sprachlaute sind einander zugeordnet. Grundsätzlich schreibt man für einen Laut immer einen und immer den gleichen Buchstaben. Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung für kurz gesprochenes und lang gesprochenes *a* und für *b*.

	Laute	Buchstaben	Beispiele
Kurz gesprochenes a	[a]	a	alt, tanzen, Mantel, Ball
Lang gesprochenes a	[a:]	a	Adler, Frage, gerade
Konsonant b	[b]	b	bald, Blume, beide

Eine gute Übersicht über die Laut-Buchstaben-Zuordnungen finden Sie in den amtlichen Regelungen des Duden.

Schwierigkeiten treten in erster Linie bei Abweichungen von den grundlegenden Laut-Buchstaben-Zuordnungen auf. Beispielsweise muss der Schreibanfänger lernen, für den sch-Laut (Lautzeichen[ʃ]) vor *p* nur *sp* statt *schp* zu schreiben (spielen, Sport).

Im Folgenden werden einige wichtige Abweichungen von der grundlegenden Laut-Buchstaben-Zuordnung und wesentliche Regelungen dargestellt und die in GUT 1 enthaltenen Wortschätze aufgelistet.

Spezielle Laut-Buchstaben-Zuordnungen

st/sp

Am Anfang des Wortstammes wird die Lautfolge *scht* als *st* geschrieben, die Lautfolge *schp* als *sp*.

Beispiel Frühstück sparen Spaß spät spazieren Spiel spielen spitz Sport sprechen springen spritzen Stadt stark stehen stehlen steigen Stein stellen still stören stoßen Straße Stück Stuhl Stunde versprechen verstecken verstehen

v

Für den Laut [f] schreibt man in einigen Wörtern *v* statt *f*. Bei der großen Mehrheit der Wörter wird *f* geschrieben, die Wörter mit *v* müssen einzeln gelernt werden. Sehr selten ist die Schreibung als *ph*.

bevor brav davon Kurve November Pullover Vater viel viele vielleicht vier Vogel Volk voll vom von vor vorher vorne vorüber

ver-/vor-

Für den Laut [f] schreibt man *v* statt *f* in den Vorsilben *ver-* und *vor-*.

Das Üben der Vorsilben *ver-* und *vor-* kann über die Bildung von Wörtern erfolgen: *suchen - versuchen, lesen - vorlesen*. Allerdings lassen sich die Vorsilben nicht bei allen Wörtern abtrennen, z.B. nicht in *verlieren*.

verbinden verdienen vergessen verkaufen Verkehr verlangen verlassen verletzen verlieren verraten verschieden verschwinden versprechen Versteck verstehen versuchen vorbei vorher vorkommen vorlesen vorsichtig vorstellen

qu

Qu/qu wird für die Lautfolge [kv] geschrieben.

Wegen des seltenen Vorkommens ist das Buchstabenbild teils nicht bekannt, besonders beim kleinen *qu*. Bei einigen Schülern muss also die Buchstabenform geübt werden. Beim Sprechen des Lautes kann die Beachtung der Lippenstellung helfen.

bequem Quadrat quaken quälen Qualität Qualle qualmt Quark Quatsch Quelle quer quieken Quittung Quiz überqueren

nk

Für den Laut [ŋ] wird *ng* geschrieben. Vor *k* (auch vor g) schreibt man für den Laut [ŋ] nur *n* statt *ng* (im Wortstamm). Beispiele: *Bank, tanken*.

Dieser Fall ist fehlerträchtig. Verschreibungen wie *Bangk oder tangken* entstehen.

Bank Dank danken denken dunkel dunkelblau dunkelbraun Gedanke Geschenk getrunken krank Krankheit links Onkel Punkt pünktlich schenken Schrank sinken Tank tanken trinken trinkt winken zanken

lk, nk, rk und lz, nz, rz

Probleme bereiten den Schülern auch die Verbindungen *lk, nk, rk* und *lz, nz, rz*. Die Schreibung von *ck* und *tz* erfolgt nach kurzen betonten Vokalen, nicht aber nach Konsonanten. Die Buchstabenfolgen *lk, nk, rk* und *lz, nz, rz* müssen fest gespeichert werden.

Briefmarke danken denken dunkel gemerkt Herz krank kurz links März merken Onkel Punkt Salz schenken Schrank schwarz stark tanzen trinken trinkt Volk winken wirklich zwanzig

pf

Statt *pf* wird teils fälschlich *f* oder *p* geschrieben (*Perd, Ferd, emfehlen*). Grundlage des Trainings ist ein deutliches Artikulieren des Lautes. Daneben müssen die wichtigsten Wörter gespeichert werden.

Apfel Apfelsine Dampf Dampfer empfangen empfängt Gipfel hüpfen impfen Kampf kämpfen klopfen Knopf Kopf pfeifen Pferd Pflanze pflanzen Pflaster pflegen pflegt pflücken Pfund Pfütze schimpfen Schnupfen Strumpf stumpf Topf Zopf

Schreibung von s-ss-ß

Für die »s«-Schreibung ist die Unterscheidung von stimmhaftem »s«-Laut (Lautschrift: [z]) und stimmlosem »s«-Laut (Lautschrift: [s]) grundlegend. Daneben ist die Länge bzw. Kürze eines vorausgehenden Vokals zu beachten.

Im Süddeutschen Raum erfolgt jedoch keine (klare) Unterscheidung von stimmhaftem und stimmlosem »s«. Auf Stimmhaftigkeit bzw. Stimmlosigkeit basierende Regeln sind hier also nur bedingt anwendbar.

Für die Schüler, die bei der Schreibung von *s, ss und ß* Schwierigkeiten haben, ist es wahrscheinlich am einfachsten, die Wörter mit *ß* als Liste zu lernen, unter Beachtung der Regel, dass *ß* nur nach

langem Vokal oder Zwielaut steht, und *ss* als Fall der Konsonantendopplung zu behandeln. Alle anderen Wörter schreibt man mit *s*.

»s« stimmhaft

Stimmhaftes (weiches, gesummtes) »s« (Lautschrift: [z]) wird immer als *s* geschrieben.

Käse leise lesen Nase Pause Reise Rose sausen tausend vorlesen Wiese

ß

Für scharfes (stimmloses) »s« (Lautschrift: [s]) nach langem Vokal oder Zwielaut schreibt man *ß*.

außen außer beißen draußen dreißig fleißig fließen gießen grüßen reißen schießen schließen schließlich stoßen Straße

Dies gilt jedoch nur, wenn der »s«-Laut in allen Beugungsformen stimmlos bleibt und wenn im Wortstamm kein weiterer Konsonant folgt. Kein *ß* also in folgenden Fällen:

- Haus (stimmhaftes s in Häuser - siehe »s« Auslautverhärtung)
- Gras (stimmhaftes s in Gräser - siehe »s« Auslautverhärtung)
- sauste (stimmhaftes s in sausen)
- meistens (folgender Konsonant im Wortstamm – siehe »s« in Konsonantenfolgen)

(Duden K 159 und § 25)

»s« Auslautverhärtung*

Im Auslaut wird das *s* stimmlos gesprochen. Durch ein Verlängern des Wortes wird das *s* wieder stimmhaft.

Beispiele: *Glas – Gläser, Haus – Häuser*

In einer Reihe von Wörtern kann die Auslautverhärtung nicht aufgehoben werden.
Beispiele: *aus Bus das des es Reis sechs was*

»s« in Konsonantenfolgen*

In Konsonantenfolgen wird das *s* stimmlos gesprochen.
Beispiele: *Angst Herbst Wurst*

ss

Für den stimmlosen s-Laut nach kurz und betont gesprochenem Vokal schreibt man *ss*.
Die Schreibung des »s« nach Kurzvokal kann ebenso als Fall der Konsonanten-Dopplung geübt werden.

besser essen fassen fressen Kasse Kissen Klasse lassen messen Messer müssen passen Schlüssel Schüssel Sessel Tasse vergessen verlassen Wasser wissen

Kennzeichnung der Länge von Vokalen

Die Voraussetzung zur Anwendung der Regeln bezüglich der Schreibung nach betont gesprochenen kurzen oder langen Vokalen ist natürlich, dass der Schüler zwischen betonten und unbetonten und zwischen kurz und lang gesprochenen Vokalen unterscheiden kann.

Trainieren lässt sich die Unterscheidung von Kürze und Länge mit einem Gummiring. Die Schüler halten den Gummiring mit beiden Händen und ziehen ihn langsam auseinander. Dabei sprechen sie

das zu testende Wort, z.B. *Hut*. Der Vokal wird während der Phase des Auseinanderziehens gedehnt gesprochen. Die Schüler stellen fest, dass das *u* lang gesprochen wird. Zum Vergleich ziehen die Schüler den Gummiring auseinander und lassen ihn dann mit einer Hand los. Während der Zeit des Zusammenziehens sprechen sie nun den Vokal, also sehr kurz. Mit kurz gesprochenem Vokal klingt das Wort *Hut* falsch. Der kurz gesprochene Vokal würde jedoch im Wort *Luft* passen.

1. Schreibung nach kurz und betont gesprochenem Vokal innerhalb des Wortstammes

Kurzvokal + mehrere verschiedene Konsonanten*

Nach kurz und betont gesprochenem Vokal folgen meistens zwei (oder mehr) verschiedene Konsonanten. Man hört zwei (oder mehr) verschiedene Konsonanten und schreibt diese.

Kurzvokal + Konsonantendopplung

Hört man nach kurz und betont gesprochenem Vokal nur einen Konsonanten, so wird dieser meistens verdoppelt.

Ein Vergleich mit dem häufigsten Fall der Schreibung nach Kurzvokalen zeigt die Regelung: Meistens folgen zwei (oder mehr) verschiedene Konsonanten, höre ich nur einen, so wird dieser in der Regel doppelt geschrieben.

Affe Ball Bett brennen Brett dumm essen fallen fassen fressen Gewitter Gitter glatt Gruppe hell hoffen Kamm Kasse kennen Kissen Klasse knallen krumm Kuss lassen Messer müssen muss nennen offen passen Pfanne Puppe rennen satt schaffen Schiff Schlüssel schnell Schüssel Sessel sollen Stall Stamm Suppe Tanne Tasse treffen vergessen Wasser wollen

Kurzvokal + ck

Statt *kk* wird in deutschen Wörtern nach kurz und betont gesprochenem Vokal *ck* geschrieben.

Augenblick backen Bäcker Brücke Decke dick Ecke entdecken erschrecken Frühstück Glück glücklich packen Rock schicken schmecken Schreck schrecklich stecken Stück trocken Unglück verstecken Zucker zurück

Kurzvokal + tz

Statt *zz* wird in deutschen Wörtern nach kurz und betont gesprochenem Vokal *tz* geschrieben.

benutzen Hitze jetzt Katze kratzen Mütze nützlich Pfütze Platz plötzlich putzen Satz schmutzig schwitzen setzen sitzen spitz spritzen verletzen Witz

Kurzvokal ohne Konsonantendopplung*

In einigen Wörtern wird nach kurz und betont gesprochenem Vokal nicht verdoppelt:

- in einer Reihe einsilbiger Wörter mit grammatischer Funktion, zum Beispiel: *ab, an, dran, bis*
- in einer Reihe einsilbiger Wörter (besonders aus dem Englischen), zum Beispiel: *Bus, Chip, fit, Jet*

Ferner werden einige Wörter mit Konsonantendopplung geschrieben, obwohl der vorausgehende kurze Konsonant nicht betont ist, zum Beispiel: *Fassade, passieren, Allee, Batterie*. Solche Ausnahmen müssen einzeln gelernt werden. Weitere Fälle und Beispielwörter finden sich im Duden unter § 4 und § 5.

2. Schreibung nach lang und betont gesprochenem Vokal innerhalb des Wortstammes

Langvokal ohne Kennzeichnung*

Lang gesprochene betonte Vokale werden meistens nicht gekennzeichnet. Es folgt also meistens kein so genanntes Dehnungs-h und nur sehr selten eine Dopplung des Vokals. (Ausnahme: lang gesprochenes *i*)

Beispiele: *Aufgabe aufhören baden Bär Banane Beruf beten bewegen Blume Blut bluten Boden böse brav Brot*

Zwielaut*

Zwielaute werden lang gesprochen, es folgt meistens keine Kennzeichnung.

Beispiele: *allein Arbeit arbeiten auch Aufgabe Augen Augenblick aus Auto außer Bauch bauen Bauer Baum beide Bein*

Die zu Langvokal und Zwielaut zugehörigen Fälle zeigen vom Unfang her, dass die große Mehrheit der Langvokale nicht gekennzeichnet wird. Ein so genanntes Dehnungs-h oder eine Dopplung des Vokals sollte ein Schüler also nur schreiben, wenn er sich ganz sicher ist, dass man ein Wort so schreibt.

Langvokal i als ie

Lang gesprochenes betontes *i* (Lautzeichen [iː]) wird in einheimischen Wörtern meistens als *ie* geschrieben.

Biene Brief fliegen Frieden frieren geschrieben gießen interessieren Knie lieb Liebe Lied lief liegen niemand Papier passieren probieren riechen schieben schließen schwierig sieben spazieren spielen telefonieren tief verlieren Wiese Ziel

Langvokal i als i

In einigen Wörtern wird betontes lang gesprochenes *i* als *i* geschrieben.

Apfelsine Benzin dir Familie Kaninchen Kino Krokodil Maschine mir Tiger wir

Langvokal i als ih

In den drei Wörtern *ihm, ihn, ihr* und deren Ableitungen wird lang gesprochenes betontes *i* als *ih* geschrieben.

ihm ihr ihn

Langvokal i als ieh

Sehr selten wird lang gesprochenes betontes *i* als *ieh* geschrieben.

anziehen fliehen sieht Vieh ziehen

Die Ausnahmen von der regelmäßigen Schreibung müssen einzeln gelernt werden. Das Lernen der einzelnen i-Schreibungen sollte unabhängig und zeitlich versetzt erfolgen vom Lernen der jeweils anderen i-Schreibungen.

Langvokal + Silben-h

Wenn einem betonten einfachen langen Vokal ein unbetonter kurzer Vokal unmittelbar folgt oder in erweiterten Formen eines Wortes folgen kann, so steht nach dem Buchstaben für den langen Vokal stets der Buchstabe *h*. (Duden § 6)

drehen froh früh gehen geschehen Kuh nah Reh Ruhe sah Schuh sehen stehen verstehen weh

Langvokal + Dehnungs-h

Wenn einem betonten langen Vokal einer der Konsonanten *l, m, n*, oder *r* folgt, so wird in vielen, jedoch nicht in der Mehrzahl der Wörter nach dem Buchstaben für den Vokal ein *h* eingefügt. (Duden § 8)

Das so genannte Dehnungs-h steht also nur vor *l, m, n, r*. In der Mehrzahl steht aber nach langen betonten Vokalen vor *l, m, n, r* kein *h*. Auch ist das so genannte Dehnungs-h nicht über das Abhören des Wortes zu ermitteln. In *Bahn, Wahn, Plan, Kran* beispielsweise sind die Vokale gleich lang. Die entsprechenden Wörter mit so genanntem Dehnungs-h müssen also einzeln gelernt werden.

ähnlich Bahn Bahnhof Belohnung bezahlen Fohlen ehrlich erzählen fährt fahren Fahrer Fahrrad Fahrt fehlen Fehler fröhlich Frühling fühlen führen fuhr gefährlich Gefahr Gefühl Höhle Jahre Lehrer Lehrerin mehr mehrere nahm nehmen obwohl ohne Ohren sehr Sohn stehlen Stuhl Uhr ungefähr Verkehr wählen während Wahl Wahrheit wahrscheinlich wegnehmen Fahne wohl wohnen Wohnung zählen Zahl Zahn zehn

Langvokal + Vokaldopplung

In nur wenigen Wörtern werden die betonten lang gesprochenen Vokale *a*, *e* und *o* (Lautzeichen: [a:], [e:], [o:]) gedoppelt.

Die entsprechenden Wörter müssen einzeln gelernt werden. Das Lernen sollte unabhängig und zeitlich versetzt erfolgen vom Lernen der Wörter mit so genanntem Dehnungs-h.

Boot Haare Idee Kaffee leer Meer Schnee See Tee Zoo

Ableitungen

Ein wichtiges Prinzip der Orthographie ist die weitgehende Konstanz in der Stammschreibung. Wortstämme werden möglichst gleich geschrieben. Hieraus folgt, dass man die Schreibung von Wörtern grundsätzlich von der Schreibung verwandter Wörter ableiten kann.

Ableiten vom Wortstamm

Für die Schreibung der folgenden Wörter ist die Ableitung vom Wortstamm hilfreich. Besonders Verben mit Konsonanten-Dopplung bereiten in der gebeugten Form orthographische Schwierigkeiten, die Schüler lassen teils die Dopplung wegfallen. Beispiele: fallen – fält, stellen – stelt.

beginnt bellt brennt brummt fällt gewinnt kömmt kippt knallt knurrt rennt schwimmt stellt stimmt verirrt

Ableiten: ä von a

Man schreibt *ä*, wenn es eine Grundform mit *a* gibt und *äu*, wenn es eine Grundform mit *au* gibt.

älter ängstlich ärmer Bäcker Bäume fährt fällt fängt gefährlich hält Hände Häuser jährlich Kälte kälter kämmen kämpfen kräftig länger läuft Mäuse Räder Sträucher trägt träumen Wände Wärme Wäsche zählen Zähne

In wenigen Wörtern schreibt man ä oder äu, obwohl man die Schreibweisen nicht von a oder au ableiten kann.

Beispiele: *Ärger Bär März Käfer Knäuel Märchen Säule spät während*

Solche Ausnahmen müssen einzeln gelernt werden.

Ableiten: bei Verben Grundform suchen

Flektierte Verben sind oft fehlerträchtig. Durch Ableitung von der Grundform (wir-Form) lassen sich viele Schreibweisen bestimmen.

Im Wort *liebt* wird das *b* wie ein *p* gesprochen. Das Wort wird jedoch wie in der Grundform *lieben* mit *b* geschrieben.

biegt bringt erlebt fängt fliegt gelebt hebt klebt lebt legt liebt liegt pflegt schiebt siegt springt trägt trinkt wiegt zeigt

Bei flektierten Verben sollte also nach der Schreibung der Grundform gesucht werden. Die Schreibung der unregelmäßigen Verben muss allerdings einzeln gelernt werden.

Das Suchen der Grundform bei Verben wird hier als separater Punkt genannt. Es ergeben sich Überschneidungen mit den anderen Methoden der Ableitung. Das *ä* im Wort *fährt* kann auch über die Ableitungsform *ä von a* ermittelt werden, die Schreibung des *g* im Wort *liegt* über die Methode der Aufhebung der Auslautverhärtung. Das direkte Ableiten von der Grundform dürfte für Kinder bei Verben jedoch leichter sein.

Ableiten: Auslautverhärtung

In großen Teilen des deutschen Sprachgebietes tritt eine Verhärtung der Konsonanten *b, d, g* und *s* am Silbenende sowie vor anderen Konsonanten innerhalb der Silbe auf. Diese Verhärtung wird in der Schreibung jedoch nicht berücksichtigt.

Bei vielen Wörtern kann die Schreibung aus der Aussprache erweiterter Formen oder verwandter Wörter abgeleitet werden, in denen der betreffende Konsonant am Silbenanfang steht, zum Beispiel:

Konsonant am Silbenende	**Konsonant am Silbenanfang**
Lob, löblich, du lobst	Lobes, belobigen (aber Isotop – Isotope)
trüb, trübselig, eingetrübt	trübe, eintrüben (aber Typ - Typen)
Rad, Radumfang	Rades, rädern (aber Rat - Rates)
absurd	absurde, Absurdität (aber Gurt - Gurte)
Sieg, siegreich, er siegt	siegen (aber Musik - musikalisch)
Trug, er betrog, Betrug	betrügen (aber Spuk - spuken)
gläubig	gläubige (aber Plastik - Plastiken)
Preis, preislich, preiswert	Preise (aber Fleiß - fleißig)
Haus, häuslich, behaust	Häuser (aber Strauß - Sträuße)

(Duden § 23)

Werden die Konsonanten *b, d, g und s*, die am Silbenende verhärtet gesprochen werden, am Silbenanfang wieder stimmhaft, so kann die Schreibweise von dieser Form abgeleitet werden, man schreibt also *b, d, g bzw. s*. Werden sie am Silbenanfang auch stimmlos gesprochen, so werden sie als *p, t, k bzw. ß* geschrieben.

Bei einigen Wörtern ist eine Ableitung allerdings nicht oder nur schwer möglich, zum Beispiel bei *Herbst, hübsch, Jugend, niedlich, weg, Reis*. Man schreibt sie trotzdem mit *b, d, g bzw. s*.

Voraussetzung für das Ableiten der Auslautverhärtung von einer nicht verhärteten Form ist die Fähigkeit zur lautlichen Unterscheidung zwischen beiden Fällen. Die Schüler müssen die Unterschiede hören.

Berge Bilder fremdes Freunde gelbes gesundes halber Hände Kinder Kleider kluge Könige Körbe liebes lustige Pferde Räder richtige schwierige Wälder Wände Wege wichtige wilde Züge

Schwierige Fälle der Großschreibung

Abstrakta

Diese Liste enthält Substantive, die relativ eindeutig als Abstrakta zu definieren sind. Die Unterscheidung zwischen Konkreta und Abstrakta ist jedoch nicht immer eindeutig möglich.

Abstrakta sind sehr fehlerträchtig, das Lernen muss sich bis weit in den Sekundarbereich hinein ausdehnen. Das Üben kann für einen Teil der Abstrakta als Namen für Gefühle erfolgen. Ein großer Teil der Wörter muss einzeln gelernt werden.

Angst Augenblick Dank Erfolg Freude Frieden Gedanke Gefahr Gefühl Glück Hilfe Hitze Idee Liebe Lust Mut Ruhe Sache Schluss Spaß Streit Traum Weile Wut Zeit

-ung/-heit/-keit

Diese Liste enthält Abstrakta auf -ung, -heit, -keit, -nis, -schaft, -tum. Das Lernen kann sich hier auf das formale Erkennungsmerkmal *Endsilbe* richten.

Aufregung Belohnung Bewegung Entschuldigung Erklärung Erlebnis Freiheit Freundschaft Gefängnis Geheimnis Geschwindigkeit Heizung Hoffnung Krankheit Lösung Mannschaft Möglichkeit Ordnung Rechnung Regierung Schwierigkeit Überraschung Übung Wahrheit Wohnung

* Zu diesen Regeln wurden für das Programm GUT 1 keine Wortschätze aufgenommen.
Es handelt sich um nicht fehlerträchtige bzw. fehlerträchtige und schwer anzuwendende Regeln oder um Ausnahmen. Die wichtigsten Wörter hierzu sind in den Grundwortschätzen oder in den drei Paketen der schwierigen Wörter enthalten.

Literatur

Augst, Gerhard: Schriftwortschatz. Frankfurt, Bern, New York, Paris: Peter Lang 1989.

Augst, G.: Grundregeln der deutschen Rechtschreibung. Hrsg: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, 1990.

Bamberger, Richard/Vanecek, Erich: Lesen-Verstehen-Lernen-Schreiben. Die Schwierigkeitsstufen von Texten in deutscher Sprache. Wien: Jugend und Volk 1984.

Balhorn/Vieluf: Erhebung des Grundwortschatzes in Schulaufsätzen. Unveröffentlichtes Manuskript der Universität Hamburg. 1985

Duden: Die deutsche Rechtschreibung. Band 1. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag 2001.

Grund/Haug/Naumann: Diagnostischer Rechtschreibtest für 4. Klassen. Weinheim 1994

Grund/Haug/Naumann: Diagnostischer Rechtschreibtest für 5. Klassen. Weinheim 1995

Hesse, Harlinde/Wagner, Klaus: Der Grundwortschatz in der Primarstufe. Dorsten: Spectra 1985.

Leitner, Sebastian: So lernt man lernen. Freiburg, Basel, Wien: Herder 1972.

Mahlstedt, Dagmar: Grundwortschatz und kindliche Schriftsprache. In: Diskussion Deutsch 16, S. 89-105. 1985

Menzel, Wolfgang: Rechtschreibunterricht. Seelze: Friedrich Verlag 1985.

Naumann, Carl Ludwig: Orientierungswortschatz. Weinheim, Basel: Beltz 1999.

Pregel, D./ Rickheit, G.: Der Wortschatz in der Grundschule. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag 1987.

Richter, Sigrun: Schreibwortschatz von Grundschulkindern. Regensburg: S. Roederer Verlag 2002.

Ruoff, A.: Häufigkeitswörterbuch gesprochener Sprache. Tübingen 1990

Universität Leipzig: Wortschatzlexikon. (http://wortschatz.uni-leizpig.de).